

Zerschlagung einer weltweit agierenden Menschenhändlerbande in Wien

Das Landeskriminalamt Wien und das Bundeskriminalamt (BK) haben eine international agierende Menschenhändlerbande in Wien ausgeforscht und sechs Täter festgenommen.

Die Tätergruppe ist für mindestens zehn Schleppungen verantwortlich. Für eine Schleppung kassierten die Menschenhändler zwischen 5.000 und 7.500 Euro. Die Ermittlungen begangen im November 2009. "Damals bekamen wir aus Ungarn einen Hinweis, wonach ein in Wien lebender Afghane Leute mit gefälschten Reisepässen und Führerscheinen versorgen soll", sagte Oberst Gerald Tatzgern, Leiter des Büros für Menschenhandel- und Schleppereibekämpfung im Bundeskriminalamt. Dieser Verdächtige soll in Bunkerwohnungen in Wien geschleppte Personen - vorwiegend alleinstehende Männer unter 40 Jahren - mit gefälschten Dokumenten zur Weiterreise ausgestattet haben. Derzeit laufen noch umfangreiche Ermittlungen in Ungarn und Deutschland.

Die Schlepper transportierten vorwiegend Personen aus dem Iran und Afghanistan über die Türkei nach Griechenland, von dort weiter nach Mazedonien und Bulgarien oder über Serbien und Ungarn. Von dort aus führte die Route über Spanien nach Kanada und in die USA.